

Zollboot EMDEN

Ein Zollkreuzer der 38-m-Klasse

Rudolf Peters, Krummhörn-Loquard

Die Neugründung des Zollkommissariats See in Emden war hauptsächlich dadurch bedingt, dass neben den schon bestehenden großen seegehenden 38-m-Zollbooten ein viertes in Emden stationiert werden sollte. Am 10. August 1988 war es dann soweit. Um 18:00 Uhr wurde im Ratsdelft in Emden das neue 38-m-Zollboot EMDEN durch die Ehefrau des Staatssekretärs im Finanzministerium, Hildburg Obert, getauft. Das Tochter-Boot der EMDEN, ENGELKE UP DE MUER, erhielt seine Taufe durch die neunjährige Rike Schnarre aus Brake, Unterweser, der Tochter des auf der Schweers-Werft Bardenfleth beschäftigten Maschinenbauingenieurs Horst Schnarre.

Durch die Schaffung des Verbundes „Deutsche Küstenwache“ ab 1. Juli 1994 erhielt das Zollboot EMDEN auf beiden Seiten die deutschen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold und die Aufschrift „Küstenwache“ sowie das Wappen der Küstenwache an den Schornsteinen. [1]

Der Name des Tochterbootes leitet sich von dem Emders Stadtwappen ab.

Das Emders Wappen wurde der Stadt im Jahre 1495 nach langem Bitten und Zahlung von hohen Gebühren von Kaiser Maximilian I. verliehen. Das Wappen trägt den Namen *Engelke up de Muer* („Engelchen auf der Mauer“).

Blasonierung: über blauen Wellen eine rote Zinnenmauer; darüber in Schwarz ein golden gekrönter goldener Jungfrauenadler.

Die blauen Wellen symbolisieren Emdens Nähe zur Ems, die damals noch direkt an der Stadt vorbei floss. Die Mauer in der Mitte steht für die Emsmauer, welche Emden von der Ems trennte. Der goldenen Engel entstammt dem Wappen der Familie Cirksena, der damals herrschenden Adelsfamilie. Dabei handelt es sich nicht um einen Engel, sondern um eine Harpyie, einen weiblichen Unheilsdämon aus der griechischen Mythologie, in der Heraldik als Jungfrauenadler bekannt. [2]

Die EMDEN führt die Bundesdienstflagge an der Gaffel, ein Heckflaggenstock ist nicht vorhanden, sowie eine kleine grüne Zolldienstflagge an beliebiger Stelle, gemäß der „Flaggenordnung für Schiffe der Bundeszollverwaltung“, des Weiteren den blau-gelben Inspektionswimpel der Fischereiaufsicht. Bei Dunkelheit und unsichtigem Wetter kennzeichnen drei, übereinander angeordnete grüne Rundumlichter die Zollfahrzeuge.

Bei Hafenfesten und anderen besonderen Ereignissen wird „über die Toppen“ geflaggt und an der Gösch die Emders Stadtflagge (Namensgeberin und zugleich Heimathafen) gesetzt.

Am Bug befindet sich das Bundeswappen, in der abgeänderten Farbgebung silberner Adler auf grünem Grund.

Die drei, mit Turboladern ausgerüsteten Motoren verleihen dem Schiff eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 28 kn. Zur besseren Manövrierfähigkeit dienen ein Bugstrahlruder und ein Verstellpropeller bei der mittleren Antriebsanlage. Zwei Hilfsdiesel sorgen für die nötige Versorgung der vielen elektrischen und elektronischen Geräte an Bord mit Strom. Zu den elektronischen Geräten zählen vor allem zwei moderne Radargeräte, von denen eines auf die elektronische Seekarte überspielt werden kann, Kreiselkompassanlage mit Autopilot, Echolot, Logge, Wärmebildkamera, See- und Behördenfunk sowie einer „Postman 2“-Anlage. [1]

Das alte Tochterboot, optisch zwar schön anzusehen, für den Alltagsbetrieb auf der Nordsee aber nicht entsprechend geeignet, wurde 2002 durch ein modernes R. I. B. (= Rigid Inflatable Boat) mit einem Jetantrieb ersetzt, welches das Boot auf 30 kn beschleunigt.

Das neue Tochterboot erhielt den Namen der Vorgängerin.

Von den Schwesterschiffen erhielt nur die SCHLESWIG-HOLSTEIN ein baugleiches R. I. B., die BREMERHAVEN und die HAMBURG erhielten Neubauten konventioneller Tochterboote.



Abb. 1: Zollboot EMDEN auf Streifenfahrt in der Deutschen Bucht. (Foto: Rudolf Peters, 2006)

Bis auf die EMDEN haben alle anderen Boote ihr „Avon Searider“-Arbeitsboot, welches mittels Bordkran ausgesetzt wird, abgegeben.

Bewaffnung

Die EMDEN ist bewaffnet mit einem Gewehr G8 der Fa. Heckler & Koch, Kaliber 7,62 x 51 mm. Des Weiteren befinden sich an Bord mehrere Heckler & Koch MP 5, Kaliber 9 x 19 mm.

Jedes Besatzungsmitglied führt darüber hinaus seine persönliche Dienstwaffe, Heckler & Koch P30, Kaliber 9 x 19 mm.

Umstrukturierung der Zollflotte

Aufgrund der Umstrukturierung innerhalb des Wasserzolls und der Beteiligung der Zollverwaltung am Koordinierungsbund Küstenwache wurden bei der TNSW Emden die SWATH-Zollschiffe BORKUM und HELGOLAND gebaut und in Dienst gestellt.

SWATH ist die Abkürzung für **S**mall **W**aterplane **A**rea **T**win **H**ull, zu deutsch: doppelter Rumpf mit geringer benetzter Wasserfläche. Dabei handelt es sich jedoch nicht einfach um einen Katamaran, bei dem zwei Rümpfe auf dem Wasser schwimmen. Der Schiffsaufbau ist vielmehr auf zwei Schwimmkörper aufgesetzt, die wie Torpedos immer unterhalb der Wasserlinie bleiben.

Das bringt den entscheidenden Vorteil, dass das Boot auch bei starkem Seegang extrem stabil im Wasser liegt. Wellen mit einer Höhe von drei Metern laufen im Prinzip einfach unter dem Schiff durch. 4) Das SWATH-System wird unter anderem auch von den Elbelotsen und dem Wehrforschungsschiff PLANET verwendet.

Dieses System führte dazu, dass die 38-m-Zollboote HAMBURG und BREMERHAVEN sowie die 28-m-Zollboote KALKGRUND ex KNEIPSAND und GLÜCKSTADT außer Dienst gestellt und verkauft wurden. Die SCHLESWIG-HOLSTEIN wurde in die Ostsee nach Kiel verlegt. Die EMDEN und das 28-m-Zollboot KNEIPSAND, welches auf Sylt stationiert ist, versehen in dem neu aufgestellten Konzept als „Flankenboote“ an ihren bisherigen Standorten eines im Norden, eines im Westen ihren Dienst.

Das bisherige Konzept sah vor, dass die Zollboote in der Regel täglich in ihre Heimathäfen zurückkehrten, um dort einen Mannschaftswechsel vorzunehmen. Es wurden aber auch Mehrtagesstreifen bis zu zwei Tagen gefahren.

Die Entwicklung der SWATH-Zollschiffe ermöglicht eine Standzeit auf See bis zu einer Woche und das Bestreifen der gesamten AWZ.

Die Aufgaben des Wasserzolls und Küstenwache [1]

Zollaufgaben

Mit der Einfuhr von Waren auf Schiffen über die Seegrenze in das Zollgebiet unterliegen diese Waren und das Schiff der zollamtlichen Überwachung zur Sicherung der unveränderten Gestellung bei der nächstgelegenen Zollstelle an den Zollstraßen, z. B. der Weser in Bremerhaven oder der Elbe in Cuxhaven. Um gleichwohl ohne Stopp die weit landeinwärts gelegenen Häfen am Strom (z. B. Emden) anlaufen zu können, müssen die Schiffe bestimmte Ordnungsvorschriften beachten, die gerade der Wasserzoll mit seinen Booten sinnvoll überwachen kann, z. B.:

- Setzen des Zollzeichens, Zollzeichen in Deutschland = 3. Hilfsstander aus dem internationalen Flaggenalphabet oder bei Dunkelheit 2. Hecklicht



Abb. 2: Das G8 montiert auf einer Lafette auf der Back. (Foto: Rudolf Peters, 2011)



Abb. 3: Propeller und Ruderanlage. (Foto: Werftaufsicht, 2009)



Abb. 4: Bugstrahlruder und Echolot. (Foto: Werftaufsicht, 2009)